



HERRNHUTER
BRÜDERGEMEINE
BAD BOLL

Gemeindebrief
Sommer 2024



Johannes Kuhlo – Gedanken über Chancen und Grenzen von Veränderungen

Liebe Geschwister und Freunde! Anhand einiger Betrachtungen über das Wirken und die Wirkungen von Johannes Kuhlo möchte ich dazu anregen, auch über die Zukunft unserer Brüdergemeinde nachzudenken und ins Gespräch zu kommen. Zunächst möchte ich – nach einigen Bemerkungen zur besonderen Rolle der Brüdergemeinde in der Bläsermusik – einige kurze biographische Fakten aus Kuhlos Leben darstellen. Dann sollen seine wichtigsten Anliegen und Verdienste benannt werden: Was hat er bewirkt? Und was ist im Lauf der Zeit daraus geworden? Schließlich möchte ich dies alles als ein exemplarisches Beispiel dafür interpretieren, wie wir heute mit dem Wunsch nach Veränderungen, vielleicht auch der Angst davor, mit Nähe und Abgrenzungen, mit dem Organisieren, vielleicht sogar einem Erzwingen von christlichen Inhalten und Formen, ebenso auch mit Irrwegen und möglichen Korrekturen umgehen können. In diesem Sinn wünsche ich auch allen, die selbst (noch?) kein Blechblasinstrument blasen, oder die sich vielleicht weniger für „selbstgemachte“ Kirchenmusik interessieren, einige anregende Gedanken.

Zur Geschichte brüderischer Bläserchöre

Im *Handbuch für liturgische Fragen* wird sinngemäß ausgeführt: Die Entstehung der Bläserchöre der Brüdergemeinde ist eng mit der Gründung der „Collegia musica“ in verschiedenen Gemeinden verbunden. In diesen waren zunächst alle vorhandenen Instrumente (Blech- und Holzbläser sowie Streicher) vereint. Es wurde mit der jeweils vorhandenen Besetzung musiziert: Choräle wurden begleitet, Vor- und Nachspiele gestaltet, sogar eigene Kantaten aufgeführt. Im Herrnhuter Diarium von 1731 werden Posaunen und Waldhörner erstmals genannt. 1742 wurden zu einer Generalkonferenz in Marienborn (in der Nähe des Herrnhaag) Trompeten in die Abendmahls-Begleitung mit einbezogen. 1745 wurde in Herrnhut zu Ostern früh um halb vier mit Trompeten geweckt, und dann ging die „Prozession mit Posaunen und anderen Instrumenten hinaus auf den Hutberg“. Am 2. Mai 1747 wurde beim Brüderfest auf dem Herrnhaag zum Liebesmahl „geblasen“. Diese Beispiele zeigen schon, dass und wie die klassischen Blasinstrumente von Anfang an zum Gemeindeleben dazugehör-

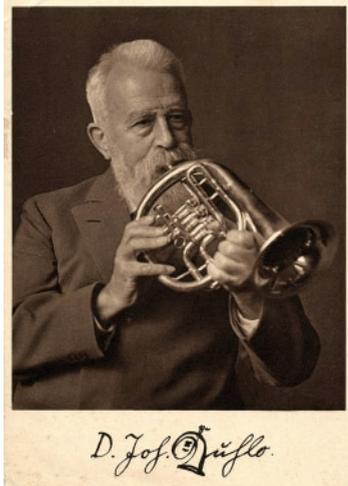
Berichte und Nachrichten

ten. Notenfunde von 23 Herrnhuter Sonaten um 1975 im Zeister Archiv belegen, dass es um mehr ging, als um eine schlichte Begleitung der „singenden Gemeinde“. Eine vergleichbare Verbreitung und Verwurzelung von „Posaunenmusik“ (neben Orgel und Gesang) im Gemeindeleben geschah in den evangelischen Landeskirchen erst in der zweiten Hälfte des 19. Jahrhunderts – oft im Zusammenhang mit Erweckungsbewegungen. An diesem Aufblühen der kirchlichen Blechbläsermusik hatte Johannes Kuhlo einen besonderen Anteil.

Johannes Kuhlo

Karl Friedrich Johannes Kuhlo lebte vom 8. Oktober 1856 bis 16. Mai 1941. Er wurde in Grohfeld, dem heutigen Löhne, geboren. Sein Vater, Pfarrer Eduard Kuhlo, gilt als Begründer der evangelischen Posaunenbewegung in Deutschland. Johannes Kuhlo führte die Arbeit maßgeblich fort. Beider Ziel war es, die Jugend in „Jünglings-“ und „Jungfrauen-Vereinen“ zu sammeln, um sie von Alkohol und Unsittlichkeit fernzuhalten.

1875 legte Johannes Kuhlo sein Abitur in Gütersloh ab. Schon in seinem Gymnasium hatte er einen Posaunenchor ange-regt. Nach einjähriger Militärzeit studierte er evangelische Theologie – zunächst in Halle, später in Leipzig, Erlangen und Münster. Als „Oberhelfer“ kam er ins „Rauhe Haus“ in Hamburg und lernte dort die aufblühende Diakonie kennen. Nach einer ersten Predigerstelle, wo er einen Posaunenchor leitete, kam er 1893 in die Bodelschwingschen Anstalten nach Bethel. Dort als Vorsteher tätig, führte er die auszubildenden Diakone auch in die Bläsermusik ein – und erreichte so eine immer großflächigere Verbreitung der Posaunenmusik in den evangelischen Gemeinden in Deutschland. 1927 verlieh ihm die Theologische Fakultät Erlangen sogar die Ehrendoktorwürde.



Berichte und Nachrichten

Familiär ist seine Heirat 1885 mit der Pfarrerstochter Anna Siebold zu erwähnen. Mit ihr hatte er je fünf Söhne und Töchter. Nach ihrem Tod heiratete er 1914 ihre Schwester Else, mit welcher er fast zwanzig Jahre zusammenlebte, bevor auch sie vor ihm starb.

Aufgrund seines Engagements in der Musik wurde er als der „Posaunen-general“ bekannt. Seine kirchlichen Netzwerke nutzend, organisierte er z.B. 1896 „Kaiserhuldigungen“ in Westfalen mit Tausenden Sängern und Bläsern. Nach dem Ersten Weltkrieg unternahm er Konzertreisen ins Ausland. 1933 wurde er kurzzeitig „Reichsposaunenführer“. Gegenüber dem Nationalsozialismus und konkret auch zum „Führer“ Adolf Hitler war er stets positiv eingestellt und unkritisch. Die Bibel zitierend äußerte er sich auch im Stil der Zeit antisemitisch. Durch seinen Tod als alter Mann im Jahr 1941 in Bielefeld-Gadderbaum wurde ihm der Irrweg des Nationalsozialismus wohl nicht mehr bewusst. Er glaubte bis zu seinem Ende an die Redlichkeit der deutschen Politik. Dessen ungeachtet sind einige der von ihm gesetzten Impulse bis heute wirksam.

Das Kuhlo-Horn. Da ist zunächst das „Kuhlo-Horn“ zu nennen, das er gemeinsam mit dem Bielefelder Instrumentenbauer Ernst David (1865–1918) konstruierte. Dieses zeichnet sich durch eine „weite Mensur“ aus, d.h. die Röhren des Instruments gehen schon so bald als möglich von einer zylindrischen in eine konische Form über, weiten sich also schon deutlich, bevor sie in den Schalltrichter münden. Dadurch klingt das Instrument „wärmer“, „weicher“ und „gesanglicher“ als z.B. klassische Trompeten und Posaunen, die „strahlender“, aber auch „spitzer“ wirken. Das Klang-Ideal der



Kuhlo-Instrumente ist bewusst der menschlichen Stimme angeglichen. Es ist insofern eine Ironie, dass sich in den Landeskirchen gerade der Begriff „Posaunenchor“ durchgesetzt hat. Vorreiter war dabei der „Posaunengeneral“ Kuhlo mit seinem Kuhlo-Horn. Selbstverständlich spielen heutzutage auch Posaunen, Trompeten, Tuben, Waldhörner usw. mit – je nach Besetzung.

Berichte und Nachrichten

In der Herrnhuter Brüdergemeine heißen sie nicht „*Posaunen*“, sondern „*Bläserchöre*“. Auch dies ist insofern unpräzise, als dass sie meistens „nur“ *Blech*blasinstrumente umfassen. In Musikvereinen dagegen findet man oft auch *Holz*blasinstrumente: Quer- und Piccoloflöten, Klarinetten, Oboen und Fagotte, aber auch Saxophone. Zudem mag die Titulierung als „Bläser“-Chöre manchen gender-bewegten Geschwistern als unzulänglich, weil Frauen-verschweigend erscheinen, obwohl selbstverständlich auch Frauen seit Jahrzehnten mitspielen ...

Die „klingende“ Partitur-Notation. Mit dem Stichwort „Musikverein“ im vorangehenden Abschnitt soll die Überleitung zum nächsten wichtigen Kuhlo-Impuls folgen: In bewusster Abgrenzung zu der Art von Musik, die auch in Militär- und Tanzkapellen gespielt wurde und wird, hat Johannes Kuhlo die „klingende“ Spielweise eingeführt. Zuvor war es – auch in den Bläsergruppen der Brüdergemeine! – allgemein üblich, dass jede Bläser-Stimme ein eigenes kleines „Spielbuch“ hatte. Nur der Dirigent hatte eine Partitur, in welcher alle wesentlichen Stimmen verzeichnet waren. In manchen Gemeinden wie z.B. Ebersdorf finden sich solche Heftchen mit Einzelstimmen noch in den Archiven. Es ist ein Verdienst Johannes Kuhlos, dies im kirchlichen Musikbereich völlig verändert zu haben. Vor allem für die Hörner und Trompeten hat die „Klavier-Schreibweise“ eine Umstellung bedeutet. Auch die Brüdergemeine hat dies übernommen, angeregt 1927 durch den Bläser-Obmann Br. Alfred Hickel, der damals in Neuwied wirkte. Vielleicht am konsequentesten umgesetzt wurde es mit dem Choralbuch von 1967: Die dort wiedergegebenen Choralbegleitsätze sind unverändert sowohl für die Orgel, als auch für den Kirchenchor bzw. die Gemeinde, welche vierstimmig singt, geeignet. Und ebenso für den Bläserchor! Noch einmal im Klartext: Alle – Orgel, Sänger und Bläser – können dasselbe Choralbuch verwenden! Dies bringt für die Logistik der Notenversorgung eine enorme Erleichterung. Freilich geht dies gelegentlich auf Kosten der „musikalischen Originalität“ ...

Der Ansatz von Johannes Kuhlo zu dieser „musikalischen Revolution“ war auch der bewusste Versuch, zu verhindern, dass „seine“ kirchlichen Bläser „einfach mal so“ auch in anderen, also den oben genannten „weltlichen“ Musikgruppen mitspielen konnten. Es gehört in der Tat schon einiges an musiktheoretischer Einsicht und vor allem an Übung dazu, um

Berichte und Nachrichten

so spielen zu können, dass man sowohl in der einen (der „klingenden“), wie auch in der anderen (der „transponierenden“) Notation zuhause ist. Wie gesagt: Die hörbaren Töne sind zwar die gleichen, aber das Schriftbild auf dem Notenblatt bezüglich Tonhöhe und Vorzeichen unterscheidet sich. Bei Musikern, die „in Tonarten denken“ – und jede Tonart hat ja ihren eigenen musikalischen Charakter! – mag das „klingende“ Musizieren vielleicht noch eine größere Chor-Gemeinsamkeit fördern. Aber das ist, zugegebenermaßen, „Oberstufe“.

Kritisch wird man freilich auch fragen müssen, ob diese Art der Abgrenzung und Ausgrenzung nicht auch immer wieder – und nicht zu knapp – den kirchlichen Posaunenchorern geschadet hat. „Weltliche“ und „kirchliche“ Bläsergruppen konnten ihre Noten bzw. vertretungsweise die Musiker eben nicht einfach austauschen, um sich auszuhelfen.

Die Moral der Posaunenchöre. Auch hier haben Johannes Kuhlo, aber auch schon sein Vater und viele seiner Mitstreiter nachhaltig Einfluss genommen. Der bei Blaskapellen übliche Bierkonsum und auch erhebliche Teile des Repertoires wurde als „verwerflich“ angesehen. Religionsgeschichtlich mag hier eine Ablehnung „weltlicher Freuden“, wie sie schon Kirchenvater Augustinus in der offiziellen Theologie für viele Jahrhunderte verankern konnte, nachwirken. Andererseits sind die negativen Folgerscheinungen von Suchtmitteln und Drogen – unabhängig von der Legalisierung bzw. einer gesellschaftlichen Akzeptanz – auch in unseren Gemeinden immer wieder ein Problem. Mag sich durch die Liberalisierung auch das Empfinden, was „unsittlich“ ist, verändert haben, so meinen wir doch heute nicht zu Unrecht, manche „Freizügigkeit“ durch einen sensiblen, klar geregelten Umgang zum Schutz vor sexueller Übergriffigkeit wieder begrenzen zu müssen.

In den Posaunenchorern der Kuhlo-Zeit soll es übrigens vorgekommen sein, dass erwartet wurde, dass selbst angeschaffte Instrumente gewissermaßen in den Besitz des Posaunenchores übergangen. Jedenfalls sollte alles Musizieren allein der Ehre Gottes und der „frommen Erbauung“ der – am besten mitsingenden – Gemeinde dienen. Denn die wesentlichen Inhalte der christlichen Botschaft sollten textlich vermittelt werden. Und nur dazu hatte der Posaunenchor mit seinem Spiel zu dienen.

Berichte und Nachrichten

Gegenwart und Anregungen

In der Brüdergemeinde hat sich die Bläsermusik weitgehend der in den Landeskirchen angeglichen. 1924 fand in Gnadenberg der erste „Brüderische Bläserntag“ statt. Ab 1938 bis 1957 und in den 2020er Jahre gab es kriegs- und coronabedingt Unterbrechungen. Dazwischen hatte sich ein zweijähriger Turnus eingespielt. Allerdings nehmen brüderische Bläserchöre auch an Veranstaltungen des Deutschen Evangelischen Posaunentages (DEPT), an internationalen brüderischen Bläsertreffen und natürlich auch örtlich an regionalen ökumenischen Veranstaltungen teil, z.B. in Bad Boll beim jährlichen Distriktgottesdienst.

Allen ein herzliches Dankeschön, die bis hierhin gelesen und mitgedacht haben – auch wenn ihnen „die Bläserei“ kein besonderes Herzensanliegen ist. Im Folgenden möchte ich versuchen, manches zu verallgemeinern und hoffentlich auch einige fruchtbare Anstöße für die Gegenwart abzuleiten:

Musik ist wunderbar und lebendig! Bei aller Kritik, bei aller Überforderung, vielleicht auch manchen Fehlentscheidungen und Unvollkommenheiten: Es ist ein Geschenk Gottes, dass wir diese Möglichkeiten der Gemeinschaft, des Gotteslobes, der emotionalen Trauer und der Freude haben, wie sie die Musik bietet. Lassen auch wir uns damit immer wieder beschenken!

Veränderungen sind möglich! Das wird am Beispiel des „Posaunengenerals“ deutlich. Wer hätte es sich ausmalen können, dass ein derartiges Aufblühen der evangelischen Posaunenarbeit auch durch solche instrumentarischen (Stichwort: Kuhlo-Horn), musiktheoretischen (Stichwort: klingend notierte Partituren) und moralischen (Stichwort: christliche Gruppen-Identität) Organisationsschritte geschehen können.

Gemeinschaft hat ihre Zeit! Sie „muss“ vollzogen werden. Irgendwann ist sie vorbei – um, im besten Fall wieder neu aufgelegt zu werden. Man kann und sollte aus der Vergangenheit lernen. Aber „sichern“ kann man so die Zukunft nicht. Sie muss immer wieder neu „erfunden“, aktuell gestaltet werden.

Fehler sind möglich! Manches, was sich – vielleicht überraschend – als leistungsfähig und gut erwiesen hat, kann auch unvollkommen bleiben, hat seinen Preis, beinhaltet „blinde Flecken“, die sich als nachteilig erwei-

Berichte und Nachrichten

sen. Das zeigt sich am Kuhlo-Beispiel etwa in der Hinsicht, wie Ausgrenzungen z.B. von „weltlicher“ Musik spätestens zwei Generationen später auch wieder überholt sein können. Sieht man sich das Repertoire aktueller Posaumentage der Landeskirchen, der Brüdergemeinde und unserer Chöre an: Sorry, Kuhlo würde sich im Grabe umdrehen, wie da „geswingt“ wird, wie von Wagners „Tannhäuser“ bis zu einer Polka „alles“ möglich ist.

Auch politische Irrungen geschehen. Sie sind nicht zu verschweigen. Doch als Mittel zu weitergehender Diskreditierung sollte dies nicht gebraucht werden. Ähnliches mag man auch über sonstige ethisch-moralische Fragen der Lebensführung im Hinblick auf den „musikalischen Wert“ sagen, wobei auf diesem Gebiet der familiären Lebensführung zumindest mir keine kritischen Anmerkungen zu Johannes Kuhlo bekannt sind. Aber das kann sich sehr schnell ändern ...

Manches hat die Brüdergemeinde übernommen – in anderem war sie Vorreiter und Impulsgeber! Die „Kuhlo-Griffe“ und das chorweise „klingende“ Musizieren hat sie übernommen. Und das war – zumindest im Hinblick auf die ökumenische Gemeinschaft gut und sinnvoll. Mancher Segen, der in den Landeskirchen und „Jugendvereinen“ der Kuhlo-Zeit durch das gemeinsame Musizieren im Bläserchor erlebt wurde, wurde schon Generationen zuvor in den brüderischen Ortsgemeinden erfahren.

Herzlich willkommen! Das sei mein letzter Punkt. Zum Zeitpunkt der Abfassung dieses Artikels sucht der Bläserchor Bad Boll eine neue Chorleitung. Und wir wollen als gemeinsamer Bläserchor von Landeskirche und Brüdergemeinde in Bad Boll auch um Nachwuchs werben: Wir freuen uns über Kinder (ab 8 Jahren) und Jugendliche, die gerne ein Blechblasinstrument erlernen möchten. Aber auch als „Familienmensch“ oder als Alleinstehender jenseits der Jugend ist es möglich, einzusteigen und mitzumachen. Freilich: Es kostet Zeit, Energie, oft auch die Demut, sich etwas sagen zu lassen und in einen Chor einzuordnen. Aber insgesamt ist es ein soziales und auch verhältnismäßig preiswertes Hobby. Und gerade in Bläserchören ist eine Mischung von Altersstufen anzutreffen, wie es sie sonst kaum in Vereinen, in der Schule oder in weiteren Gemeindeguppen gibt. „Alte“ können „Junge“ erleben und umgekehrt: Gemeinsam ist man an einem Projekt – der Musik – tätig. Gemeinsam stimmt man mühsam Termine miteinander ab und steht die

Bericht von der Synode

Durststrecken des Übens durch. Gemeinsam freut man sich dann auch an den Höhepunkten, wie einem gelungenen Auftritt. Im Bläserchor geht es nicht primär um theologisch-dogmatische Richtigkeit. Aber es werden die körperlichen Aspekte des Atmens, der Emotionalität und der Gemeinsamkeit bewusst gestaltet. Dadurch bringen wir unseren christlichen Glauben zum Ausdruck.

Br. Albrecht Stammer, Gemeinhelfer, Mitglied im synodalen „Ausschuss für liturgische Fragen“, „von Haus aus“ Querflötist, mit langjähriger Chorerfahrung – und seit knapp 10 Jahren mit dem Tenorhorn unterwegs in den örtlichen brüderlichen Bläserchören und einem Musikverein. Insofern bin ich kein „Profi“ – und daher für Ergänzungen und Richtigstellungen dankbar.

Bericht von der Synode

Gerne möchte ich über die Synode, die vom 08. bis zum 15.06.2024 in Herrnhut stattgefunden hat, berichten. Da unsere Mitsynodalin Schw. Annelie Schmit leider verhindert war, habe ich unsere Gemeinde in der Synode vertreten. Es war eine sehr arbeitsintensive Woche mit vielen Gesprächen, schönen Begegnungen und Beisammensein und guten Entscheidungen.



Berichte und Nachrichten

Zu Beginn der Synode lagen 20 Anträge vor, die in den ersten zwei Tagen im Plenum vorgestellt wurden. Es konnte Anmerkungen hierzu gemacht sowie Fragen gestellt werden. Dann wurden sie in die entsprechenden Ausschüsse verwiesen, wo dann intensivere und ausführlichere Diskussionen und Beratungen hierüber stattfinden konnten. Über diese Vorschläge aus den Ausschüssen entschied dann die Synode. Der Antrag Nr. 20 (Wahl Nachfolger/in für Schw. Heiderose Weber für 2025) wurde am ersten Abend im Plenum angenommen. Die entsprechende Wahl soll auf schriftlichem Wege erfolgen, die Vorstellung der Kandidaten über eine Videoschaltung.

Die Tage begannen mit einem Morgengebet, anschließend einem gemeinsamen Frühstück und dann Bibelgespräche zu einem vorgegebenen Text in den Ausschüssen. Danach folgte die Arbeit in den Ausschüssen bis zum Mittagessen. Die Nachmittage gestalteten sich unterschiedlich: entweder wurde im Plenum weiter getagt oder in den Ausschüssen. Nach dem Abendessen wurden Berichte der verschiedenen Organisationen vorgetragen und



die erforderlichen Wahlen (Direktion / Ausschüsse) durchgeführt.

Als Nachfolgerin von Schw. Benigna Carstens wurde Schw. Erdmute Frank mit einer deutlichen Zweidrittelmehrheit gewählt. Als Nachfolgerin für Br. Weltschen, der im kommenden Jahr aus der Direktion ausscheiden wird, wurde Schw. Lilian Stuger-Kempel gewählt. Für beide Schwestern wurde ein Segensvers gesungen.

Wir hörten Grußwörter der Vertreterin der ACK/Dresden, des Landrats vom Landkreis Görlitz, des Bürgermeisters Br. Rieken, des Vertreters der methodistischen Kirche und des bisherigen Geschäftsführers der Herrnhuter Sterne GmbH und dessen Nachfolgerin.

Aus Synode und Ältestenrat

Am Dienstagnachmittag wurde die Synode durch den Besuch des Bach-Chors aus Bethlehem/Pennsylvania unterbrochen. Es fand um 14 Uhr eine Singstunde statt, die mit Chorbeiträgen und Gemeindegesang gestaltet wurde. Der Bach-Chor gastierte in Europa, um beim diesjährigen Bachfest Leipzig aufzutreten und wollte die Gelegenheit nutzen, auch Herrnhut auf der Reise zu besuchen.

Ab dem Donnerstagnachmittag wurden die Berichte und Beschlussvorlagen aus den Ausschüssen in das Plenum eingebracht und darüber abgestimmt. Wir haben insgesamt über 37 Anträge entschieden. Die Beschlüsse werde ich in einem Gemeinrat ausführlich vorstellen.

Dass die Zukunft unserer Kirche ein sehr brennendes Thema auch in der Synode war, hat u. a. auch ein während der Synode ausgearbeiteter Antrag gezeigt, der sich mit der Thematik der Mitgliedergewinnung befasst. Es soll von der Direktion eine Arbeitsgruppe eingesetzt werden, die Ideen zur Mitgliedergewinnung aus und für die Provinz sammelt und so vielleicht eine bessere Chance besteht, neue und/oder sich von der Herrnhuter Brüdergemeine abgewendete Mitglieder zu gewinnen. Da ich bei der Erarbeitung des Antrags mit involviert war, habe ich meine Mitarbeit an dieser Arbeitsgruppe signalisiert und werde hierüber weiter berichten.

Wir sind sehr dankbar für das gute Zusammensein und die konstruktiven Beratungen, Gespräche und Entscheidungen und hoffen, dass so unsere Kirche auf einem guten Weg in die Zukunft ist. Für die nächste Synode im Jahr 2026 wurde in die Niederlande eingeladen.

Schw. Erdmute Zelmer

Aus dem Ältestenrat

Der Ältestenrat hat sich jeden Monat getroffen, im August wird die Sommerpause sein. Für die Sitzung wird immer zur Einladung auch ein Link an die Mitglieder verschickt, so ist in erforderlichen Situationen eine digitale Teilnahme möglich. In die Beratungen bringen sich die Mitglieder mit ihren eigenen Fähigkeiten und Begabungen ein, die verschiedenen Blickwinkel auf die Punkte bereichern die Arbeit. Eine Andacht zu Beginn holt uns unseren Herrn und Heiland in die Mitte und hilft dabei, in seiner Anhängerschaft zu entscheiden.

Berichte und Nachrichten

Eine erfreuliche Nachricht! Die neue Gottesackerordnung wurde von der Direktion genehmigt. Sie ist auf der Homepage zu finden. Es lohnt sich, sie durchzulesen – ob es den Heimgang betagter Angehöriger oder die eigene Endlichkeit betrifft, ist es gut, Dinge geklärt, beantragt und bedacht zu haben. Das ist eine große Erleichterung in einer emotional stressigen Situation für alle Beteiligten.

Die Aktion mit der Jugend für ein Gemeindeabendessen mit bewegter Singstunde und anschließendem „Unterhaltungsprogramm“ hat unser Gemeindeleben sehr bereichert. Die Rückmeldungen vieler Teilnehmer motivieren, solche Events häufiger anzubieten.

Im letzten Gemeindebrief war die Rede von der Deutschen Konferenz, die im März stattgefunden hat. Dort wurde ein Antrag an die Synode zu einem Vier-Regionen-Modell erarbeitet und an die Synode eingereicht. Die Synode hat nun der geographischen Neuordnung für die Zukunft der Brüdergemeine, wegen schwindenden Mitgliederzahlen und fehlendem theologischen Nachwuchs, zugestimmt. Gefüllt ist die Zustimmung mit Aufgaben, die den künftigen Einschränkungen auf vielen Ebenen (formal, inhaltlich, zeitlich) begegnen und auf haupt- und ehrenamtliche Schultern verteilt erarbeitet werden müssen. Dabei müssen wir besonders den Blick



und die Erwartungen unserer jüngeren Geschwister berücksichtigen, die in diese Zukunft gehen und die Bedürfnisse und Wünsche der alten bis hochaltrigen Mitglieder, wie Gemeindeleben in zehn Jahren aussehen kann und muss, damit es noch als Gemeindeleben spürbar ist.

Der Besuch der albanischen Schwestern nimmt feste Formen an (s.u. S. 15).

Im späten Sommer wird auf eine Immobilie eine Photovoltaikanlage aufgebracht, zur Stromspeisung ins Netz. Damit kom-

Aus dem Kirchenrechneramt

men wir dem Auftrag der Kirchenleitung und unserem eigenen Wunsch nach Nachhaltigkeit, Bewahrung der Schöpfung und umweltbewusstem Handeln nach.

Liebe Geschwister, begleitet uns weiter in Fürbitten, in Anregungen und mit Kritik. Wir danken unserem Herr Jesus für seine Liebe und seinen stärkenden Geist in unserem Tun. *Schw. Marianne Becker*

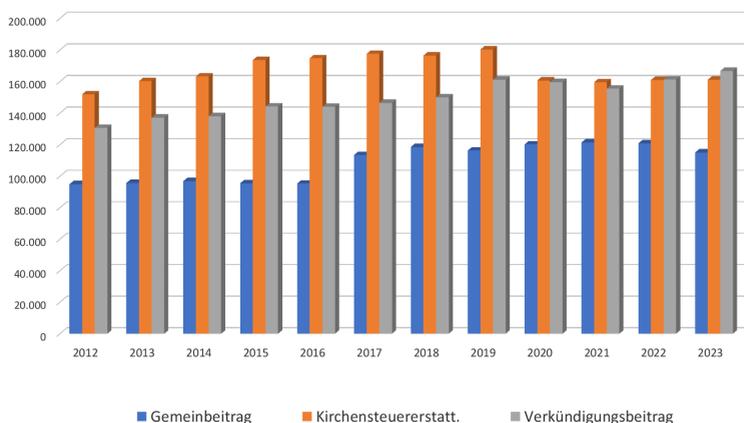
Bericht aus dem Kirchenrechneramt

Der Jahresabschluss für 2023 wurde nach der Vorberatung im Vermögensausschuss im Ältestenrat beschlossen. Danach wurde er zur Genehmigung an die Unität weitergeleitet. Für das Jahr 2023 kann ein Überschuss von 26.077,00 € ausgewiesen werden, der als freie Rücklage das Eigenkapital erhöht.

Für die zweite Hälfte des Jahres 2024 ist der Einbau einer Photovoltaik-Anlage auf dem Dach des Hauses in der Eichhaldenstraße 1 geplant.

Die Summe der Gemeinbeiträge sind rückläufig, sie liegen ca. 2.000 € niedriger als 2022. Leider beobachten wir, dass die Gemeinbeiträge in den letzten vier Jahren deutlich geringer ausfallen als in den Jahren zuvor. Die Kirchensteuererstattung fiel dagegen 2023 leicht höher aus als 2022.

Entwicklung über die Jahre



Ab Anfang Juni 2024 gelten neue Preise für die „allgemeine“ Vermietung der Gemeinlogis und unsere Gemeinderäume im Badwasen 6. Mitglieder unserer Gemeinde erhalten weiterhin 20% Rabatt.

Kamelia Trifonova

Berichte und Nachrichten



Bläserchor Bad Boll sucht eine neue Leitung (m / w / d)

Der Bläserchor Bad Boll besteht aus Mitgliedern der Herrnhuter Brüdergemeine Bad Boll und der Evangelischen Kirchengemeinde Bad Boll & Eckwälden.

Wer wir sind

- Wir sind ein Bläserchor mit rund 10 motivierten Spielern zwischen 17 und 75 Jahren
- und proben mittwochs um 20 Uhr (ca. 90 Minuten)
- Gottesdienste und verschiedene Gemeindeversammlungen begleiten wir über das Jahr hinweg, spielen bei Begräbnissen und geben ein- oder zweimal im Jahr ein kleines Konzert
- unser Repertoire reicht von Barock bis Pop und Swing

Was bringst Du mit

- Du hast eine entsprechende musikalische Ausbildung,
- hast Freude am musikalischen Gestalten und Entwickeln sowie der persönlichen Begegnung
- und bist kontaktfreudig und hast Spaß an abwechslungsreicher und auch moderner Literatur

Wir bieten

- eine unbefristete Stelle, die ca. 5 Wochenstunden umfasst für Proben, Vorbereitungen und Auftritte
- Die Ausbildung von Jungbläsern begrüßen wir sehr und würden den Stellenumfang dafür bei Bedarf auch ausweiten
- eine attraktive Vergütung, angelehnt an den C-Kirchenmusikertarif

Du hast noch Fragen

Kontakt bei Fragen und Bewerbung: E-Mail: blaeserchor-bad-boll@web.de oder unter 01573 7905204
Bei Interesse freuen wir uns über eine Probestunde in unserem Bläserchor.

Willkommen in den Gemeinlogis!

Die Gemeinlogis sind im Herrnhuter Weg 6. Gemeinlogis 1 hat zwei Betten und ein Zustellbett, Gemeinlogis 2 vier Betten. Beide sind mit Küche, Dusche und WC ausgestattet.

Kontakt bezüglich freier Termine und Preise bitte über das Kirchenrechneramt, Fr. Kamelia Trifonova:

Telefon: 07164 91255-20, kirchenrechneramt@bg-badboll.de

Gemeindegliedern, die nicht in Bad Boll wohnen, bieten wir einmal im Jahr die Übernachtung an einem Wochenende kostenlos an, damit sie an der Singstunde und einer Predigtversammlung teilnehmen können.

Berichte und Nachrichten

Flyer zum Blumhardt-Friedhof

Unter dem Titel „Ein Denkmal der Gottesgeschichte“ hat die Blumhardt-Sozietät (www.blumhardt-sozietat.de) einen Flyer herausgegeben, in dem die wichtigsten Grabstellen des berühmten historischen Friedhofs in Bad Boll vorgestellt werden – so z.B. die Gräber der beiden Blumhardts (Vater und Sohn) und deren Ehefrauen, die Grabstelle des Sinologen (China-Forschers) Richard Wilhelm und das Grabmal von Gustav Esping aus Chicago, das 1866 als erstes Grab angelegt wurde. Anlass für die Erstellung des Flyers war die 2022 erfolgte Restaurierung des Friedhofs durch das Christophsbad Göppingen, das seit wenigen Jahren Besitzer des Kurhaus-Areals ist. Der Flyer ist im Rathaus, im Kurhaus, in der Brüdergemeinde sowie in der Stiftskirche von Bad Boll erhältlich – aber auch direkt über die Blumhardt-Sozietät (info@blumhardt-sozietat.de).

Pfr. i.R. Christian Buchholz

PS: Am 21. September plant die Blumhardt-Sozietät einen Ausflug nach Möttlingen, dem wichtigsten Wirkungsort von „Vater“ Blumhardt vor Bad Boll. Wir haben deshalb an diesem Tag keine Singstunde angesetzt – und wollen ebenfalls zu diesem Ausflug einladen. Informationen dazu erfolgen rechtzeitig über die Blumhardt-Sozietät.

Begegnung mit albanischen Schwestern

Sie kommen vom 24. bis 29. September 2024 nach Bad Boll: 16 Schwestern aus Albanien zwischen zwölf und über 70 Jahre alt. Sie alle sind ehrenamtlich in den Herrnhuter Gemeinden von Albanien engagiert. Sie freuen sich darauf, sechs Tage eine deutsche Gemeinde kennenzulernen. Es sind sechs junge Gemeinden, aus denen sie kommen. Vor 31 Jahren haben sie sich zusammengetan und die „Lutherischen Herrnhuter“ in Tirana gegründet, gleichsam aus dem Nichts in einem zuvor atheistischen Staat. Zwei der Gründungsmütter, Merita und Vjollca, gehören zur Reisegruppe. Dabei ist auch die erste albanische Pfarrerin, Dena Grillo-Fortuzi mit ihrer Tochter Zaira. Für einige der Schwestern ist es ein Abenteuer, denn sie haben ihr Land bisher kaum verlassen. Für alle ist diese Gruppenreise etwas Besonderes.

Berichte und Nachrichten



Seit 2010 gehören die albanischen Gemeinden zu unserer Provinz und haben zwei Sitze in der Synode. Doch was wissen wir schon über Albanien? Diese Wissenslücke wollen wir schließen und Schwestern aus Albanien direkt begegnen.

Auch wir als Gemeinde sind gespannt auf den Besuch. Es ist unsere Aufgabe, für die

Schwestern in den sechs Tagen ein Programm zusammenzustellen, sie zu begleiten, zu verköstigen und zu betreuen. Drei Tage sind mit Königfeld, Stuttgart und Ulm gefüllt. An den anderen Tagen wollen wir sie in unserer Mitte haben. Dann werden sie uns von ihrer Arbeit berichten, von ihren alltäglichen Sorgen und Nöten, von dem, was in dreißig Jahren entstanden ist und welche Perspektiven sie anstreben.

Unsere Vereinbarung ist folgende: Die Schwestern bezahlen ihren Flug, und wir kommen für die Kosten ihres Aufenthalts hier auf. Wir haben schon einige Kollekten gesammelt und auch die HMM wird sich beteiligen. Wir brauchen Geld und wir brauchen eure ehrenamtliche Mitarbeit vor allem für die Küchendienste und die Fahrdienste. Auch zwei Privatbet-



ten fehlen uns noch. Wir freuen uns über Vorschläge und Anregungen, wie wir unsere Gäste willkommen heißen und ihnen ein gutes Programm bieten können. Überlegt euch, welcher Beitrag von euch möglich wäre.

Eine Gruppe aus Lezbe besucht die Gemeinde in Tirana

Einladungen

Wir koordinieren den Besuch:

Marianne Becker – Kontakt: mb.becker@gmx.de oder Tel. 3210;

Dorothea Weller – Kontakt: Tel. 07164 902014, mobil: 0170 8352100.

Wer sich genauer über die Arbeit der Herrnhuter in Albanien informieren möchte, dem sei das YouTube Video „Neue Saat in Albanien“ und die Ausgabe von „weltweit verbunden“ 2/2020 empfohlen. Beide Medien können über die Homepage der HMH abgerufen werden:

<https://www.herrnhuter-missionshilfe.de/laender/albanien>

Schw. Dorothea Weller

Ausflug von Chor und Gemeinde nach Königsfeld

Der Chor möchte am Samstag, dem **5. Oktober 2024** nach Königsfeld fahren – zum Proben und für einen Auftritt am Abend. Um 8 Uhr sollten wir aus Bad Boll losfahren. Abends sind wir wieder zurück. Geschwister und Freunde auch aus dem Ort oder dem Gemeinbereich, die nicht regelmäßig bei uns im Chor mitsingen, können gern an diesem Projekt teilnehmen – und schon vorher die Noten bekommen. Und schließlich können auch Nicht-Sänger gern mitfahren, um in Königsfeld eine „freie Zeit“ für Besuche oder zum Spaziergehen zu haben, an den Mahlzeiten teilzunehmen sowie abends sich den musikalischen Auftritt anzuhören. *Br. A. Stammler*

Gemeindeausflug nach Gnadau

Nach verschiedenen Wünschen aus der Gemeinde und auf dem Hintergrund, dass Br. Stammler seine erste Berufung als Gemeinhelper nach Gnadau erhalten hatte, wollen wir einen Gemeindeausflug dorthin anbieten. Die „Herberge im Schwesternhaus“ ist für uns vom **25. bis 29. Oktober 2024** reserviert. Am **31. August** soll nach der Singstunde ein Info-Abend zu diesem Gemeindeausflug stattfinden, zu dem alle (auch unverbindlich!) Interessierten eingeladen sind. Wenn Geschwister außerhalb von Bad Boll teilnehmen möchten, ist eine Teilnahme an diesem Info-Abend per Videokonferenz möglich. *Br. A. Stammler*

Einladungen

Gemeindeversammlungen August bis November 2024

01.08.2024	19 Uhr	überregionale Singstunde	Gemeindezentrum + Video
		https://app.bbbserver.de/join/dbdd1174-1e40-4faa-a8d3-b835e589402b	
02.08.2024	10 Uhr	Predigtversammlng, Abendmahl	Kurhaus
09.08.2024	19 Uhr	Taizé-Gebet	Ev. Stiftskirche
11.08.2024	10 Uhr	landeskirchlicher Gottesdienst	Kurhaus
17.08.2024	19 Uhr	Singstunde	Gemeindezentrum
18.08.2024	10 Uhr	Predigtversammlng, Br. Hertzsch	Kurhaus
25.08.2024	10 Uhr	landeskirchlicher Gottesdienst	Kurhaus
31.08.2024	19 Uhr	Singstunde	Gemeindezentrum
	19.30 Uhr	Info-Abend Ausflug Gnadau	Gemeindezentrum
01.09.2024	10 Uhr	Predigtversammlng	Kurhaus
05.09.2024	14 Uhr	Donnerstagsrunde	kath. Gemeindezentrum
07.09.2024	19 Uhr	Singstunde „Tag der Schöpfung“	Gottesacker
08.09.2024	10 Uhr	Predigtversammlng, Abendmahl	Kurhaus
11.09.2024	19.30 Uhr	Ältestenratssitzung	Gemeindezentrum
14.09.2024	19 Uhr	Singstunde	Gemeindezentrum
15.09.2024	10 Uhr	landeskirchlicher Gottesdienst	Kurhaus
16.09.2024	16 Uhr	Moravians in Dialog	Videokonferenz
17.09.2024	19.30 Uhr	erste Chorprobe nach den Ferien	Gemeindezentrum
20.09.2024	19 Uhr	Taizé-Gebet	Ev. Stiftskirche
21.09.2024		Ausflug der Blumhardt-Sozietät	Möttligen
22.09.2024	10 Uhr	Predigtversammlng	Kurhaus
24.–29.9.2024		Besuch albanischer Schwestern	Bad Boll
28.09.2024	19 Uhr	Singstunde / Engelliturgie	Gemeindezentrum
29.09.2024	10 Uhr	landeskirchlicher Gottesdienst	Kurhaus
	10 Uhr	Erntedank-Gottesdienst mit Bläsern	ev. Stiftskirche
05.10.2024	8 Uhr	Ausflug von Chor und Gemeinde	Königsfeld
06.10.2024	10 Uhr	Erntedank-Gottesdienst mit Bläsern	Wandelhalle
	15 Uhr	Herrnhuter Treffen	München
09.10.2024	19.30 Uhr	Ältestenratssitzung	Gemeindezentrum
10.10.2024	14 Uhr	Donnerstagsrunde	ev. Gemeindehaus
13.10.2024	10 Uhr	landeskirchlicher Gottesdienst	Kurhaus
	10/15 Uhr	Herrnhuter Tag	Regensburg
19.10.2024	19 Uhr	Singstunde	Gemeindezentrum
20.10.2024	10 Uhr	Predigtversammlng	Kurhaus
20.10.2024	15 Uhr	Herrnhuter Treffen	Stuttgart

Einladungen

25.–29.10.2024		Gemeindeausflug	Gnadau
27.10.2024	10 Uhr	landeskirchlicher Gottesdienst	Kurhaus
02.11.2024	19 Uhr	Singstunde	Gemeindezentrum
03.11.2024	10 Uhr	Predigtversammlung	Kurhaus
09.11.2024	19 Uhr	Singstunde	Gemeindezentrum
10.11.2024	10 Uhr	Predigtversammlung, Abendmahl	Kurhaus
13.11.2024	19.30 Uhr	Ältestenratssitzung	Gemeindezentrum
14.11.2024	14 Uhr	Donnerstagsrunde	
16.11.2024	19 Uhr	Singstunde	Gemeindezentrum
17.11.2024	10 Uhr	ökumenischer Bläser-Gottesdienst	Ev. Stiftskirche
23.11.2024	19 Uhr	Singstunde	Gemeindezentrum
24.11.2024	10 Uhr	Predigtversammlung	Kurhaus
26.11.2024	17 Uhr	„Lichtelputzen“ für Weihnachten	Gemeindezentrum
30.11.2024		Weihnachtsmarkt mit Bläsern	Innenstadt Bad Boll
30.11.2024	19 Uhr	Singstunde mit Flöten	Gemeindezentrum

Adressen der Versammlungsorte

in Bad Boll: Gemeindezentrum, Badwasen 6, 73087 Bad Boll
Festsaal im Kurhaus der Reha-Klinik, am Kurpark 1,
im 1. OG, mit Fahrstuhl erreichbar

München: Gemeindefaal der Himmelfahrtskirche,
Alte Allee 5a, 81245 München-Pasing

Regensburg: Matthäus-Kirche, Graf-Spee-Str. 1, 93053 Regensburg

Stuttgart: Gemeindehaus der Ev. Magdalenengemeinde,
Seidenstr. 72, 70174 Stuttgart

Tübingen: Ev. Gemeindehaus, Baumwiesenweg 4, 72074 Tübingen-Pfrendorf
(nächstes Treffen: 8. Dezember 2024)

Weitere Termine

Vom **5. bis 24. August** ist Br. Stammler im Urlaub. Kontakt mit der Pfarramtsvertretung bitte über Handy 015778649240.

Vom **26. August bis 11. September** ist das Pfarrbüro urlaubsbedingt nicht besetzt. In dringenden Fällen bitte Kontakt mit Br. Stammler aufnehmen.

Am **18./19.10.2024** ist Br. Stammler bei der ACK-Tagung in Freiburg.

Am **6./7.11.2024** ist Br. Stammler beim „liturgischen Ausschuss“ in Neuwied.

Am **13.11.2024** leitet Br. Stammler die Südwest-Team-Sitzung online.

Einladungen

Ausgewählte Kollektenzwecke August bis November 2024

Schule Sansibar – unser Jahresprojekt (1./2./18.8./6.10. (München) / 13.10. (Regensburg) / 20.10. (Predigt&Stuttgart): Im Jahr 2015 startete in Mwera, Sansibar, das Projekt „Herrnhuter Academy School“ der Moravian Church in Tanzania. Ziel ist es, Familien, die in ärmlichen Verhältnissen leben, bei der Bildung ihrer Kinder zu unterstützen. Es hilft Kindern aus christlichen und muslimischen Familien gleichermaßen und lehrt sie schon früh Toleranz im Umgang miteinander. In einem ersten Schritt wurde ein Kindergarten eröffnet. Bereits kurze Zeit später erfolgte der Bau einer Grundschule (Primary School). Mittlerweile wurden auch eine Sekundarschule und eine Berufsschule finanziert. So haben die Kinder die Möglichkeit, ihren kompletten Bildungsweg am gleichen Ort innerhalb derselben Einrichtung abschließen zu können. Aufgrund der stetig steigenden Nachfrage an Plätzen in der Schule kommt es immer wieder zu Kapazitätsproblemen. Mittlerweile werden über 500 Kinder und Jugendliche an der Schule unterrichtet. Der Bau von weiteren Klassenzimmern, vor allem im Bereich der Sekundar- und Berufsschule, ist daher von großer Bedeutung.

Wohnzimmerkirche der evangelisch-methodistischen Kirche (14.9.2024):

Kirche als Wohnzimmer? Wir glauben, dass Kirche genauso sein sollte – wie ein Wohnzimmer. Wir möchten Menschen einladen, bei uns Kirche „wie in einem Wohnzimmer“ zu erleben. Dafür möchten wir in unserer Kirche eine warme und einladende Atmosphäre schaffen, die Menschen dazu ermutigt, ihren Glauben und spirituelle Erfahrungen mit anderen zu teilen. Das ist unsere Vision für unsere „Wohnzimmerkirche“ in Vechelde/Wahle. Wir wollen von Jesus Christus erzählen. Wir sind inklusiv und möchten keinen Menschen ausgrenzen, und wir wollen relevant für unseren Ort, für unsere Region sein. 2023 haben wir die Aktion „Wohnzimmerkirche“ mit einem kleinen Team gegründet. Neben vielen anderen Dingen braucht die junge Gemeinde eine Leinwand und einen Ultrakurzstanz-Beamer. Letzterer ist fürs Wohnzimmer unbedingt erforderlich. Wenn man was Gutes haben will, was auch bei Tageslicht funktioniert, muss man 3.000 EUR einplanen. Jede Spende hilft uns, kreativ und mit viel Engagement die Gute Nachricht zu verkünden.

Einladungen

Glockenanlage Ebersdorf (26./27.10.2024): Seit Sommer 2023 vermissen wir in Ebersdorf das Glockengeläut vor den Predigtversammlungen und anderen Anlässen. Die Glocke musste stillgelegt werden. Der Glockenstuhl ist total marode, so dass die Gefahr besteht, dass die Glocke sich löst und Läuter oder Läuterin zu Schaden kommen. Der Glocken-Fachmann stellte auch fest, dass der Klöppel der Glocke dringend erneuert werden muss. Kurzum, der Schreck war groß, aber wir sind entschlossen, den Glockenstuhl und die Glocke reparieren zu lassen. Gleichzeitig wollen wir die Turmuhr elektrifizieren. 16.000 Euro sind allein für die Reparaturen nötig.

Bibeln im „Komensky“ (21./22.9.2024): Wir sind immer bestrebt, das KOMENSKÝ auch als Ort geistlicher Begegnung, Erbauung und Stärkung zu gestalten – auf unterschiedlichen Ebenen (durch Gespräche, Veranstaltungen, Andachten, aber auch niederschwellig durch die Begegnung mit dem gedruckten Wort Gottes). Die Losungen liegen in den Zimmern aus und auch das Neue Testament vom Gideonbund. Aber diese Gideon-Bücher sind langsam abgenutzt und es ist eben auch nur das Neue Testament. Wie schön wäre es, wenn wir den Gästen auf den Zimmern eine komplette Bibel als Lektüre anbieten könnten. Am besten wäre eine Ausgabe in moderner Übersetzung für den Erstkontakt. Mit etwa 1.250 Euro können wir für eine wunderbar bereichernde und missionarisch wirkende Ausstattung unseres Hauses sorgen. *Br. Thomas Przymuski*

Lettland-Forschung (9./10.11.2024): Seit dem Ende der Sowjetunion ist die Arbeit im Baltikum auf unterschiedliche Art wieder aufgenommen worden. Mit großem Engagement ist Br. Gundars Ceipe dabei, die Arbeit der Brüdergemeine in Lettland zu entwickeln. Dabei ist ihm wichtig, die Bedeutung der Brüdergemeine für der Geschichte Lettlands einem größeren Publikum bekannt zu machen. Dazu gibt es u.a. Veranstaltungen in der lettischen Nationalbibliothek in Riga, z.B. zum musikalischen Erbe der Brüdergemeine. Gleichzeitig treffen sich Bibelkreise an verschiedenen Orten Lettlands, und es finden Gemeintage in den alten Gebetshäusern statt. Die Evangelische Brüder-Unität unterstützt diese Arbeit mit einem Zuschuss zu den Gehaltskosten von Br. Ceipe.

Freud & Leid unserer Gemeinde

Personenbezogene Daten wie Geburtstage können an dieser Stelle nur wiedergegeben werden, wenn wir hierfür eine schriftliche Einwilligung erhalten haben. Eine solche Einwilligung kann selbstverständlich jederzeit auch widerrufen werden. Sowohl für eine neue Einwilligung wie auch für einen Widerruf möchte man bitte das Pfarramt kontaktieren.

Geburtstage August bis November

04. August	Schw. Annelie Schmitt · Zell u.A. · 63 Jahre
13. August	Br. Albert Buchwald · Bad Boll · 76 Jahre
17. August	Br. Gotthold Marx · Bad Boll · 88 Jahre
04. September	Schw. Friedmute Neubrand · Gammelshausen · 72 Jahre
14. September	Br. Walter Großmann · Heiningen · 82 Jahre
17. September	Schw. Almut Klein · Bad Boll · 69 Jahre
20. September	Schw. Margitta Neufeld · Gemering · 85 Jahre
22. September	Schw. Erika Baudert · Bad Boll · 57 Jahre
22. September	Br. Klaus Sonnenburg · Bad Boll · 84 Jahre
01. Oktober	Schw. Christa Staudenmaier · Eislingen · 80 Jahre
11. Oktober	Schw. Elena Ruccius · Würzburg · 25 Jahre
13. Oktober	Br. Michael Baron · Bad Boll · 68 Jahre
14. Oktober	Schw. Antje Kratt · Tübingen · 73 Jahre
16. Oktober	Br. Günther Stich · Bad Boll · 89 Jahre
24. Oktober	Br. Bernhard Hartmann · Bad Boll · 70 Jahre
15. Oktober	Br. Ernst-Ludwig Hoene · Berlin · 86 Jahre
01. November	Br. Johannes Herrmann · Göppingen · 66 Jahre
07. November	Br. Albrecht Gerstenberger · Elverum/Norwegen · 67 Jahre
12. November	Schw. Margarete Tietzen · Bad Boll · 98 Jahre
17. November	Schw. Susanne Buchwald · Bad Boll · 74 Jahre
24. November	Br. David Messer · Zell u.A. · 36 Jahre
25. November	Schw. Annerose Rowek · Göppingen · 89 Jahre
26. November	Schw. Karin Schmidt · Kressbronn · 85 Jahre

Freud & Leid unserer Gemeinde

Heimgänge

Am 22. April 2024 ging **Br. Eckart von Kirchbach** in Oldenburg mit 91 Jahren heim. Er wurde auf dem Gottesacker in Bad Boll am 3. Mai 2024 beigesetzt.

Ebenfalls auf unserem Gottesacker beigesetzt wurde am 16. März 2024 die in Königfeld am 2. März 2024 heimgegangene **Schw. Wilma Vollprecht** geb. Knäblich, geboren am 29. April 1928.

Am 10. Juni 2024 ging **Schw. Heidi Nicolai** in Gauting mit 90 Jahren heim. Sie wurde in Berlin-Zehlendorf beigesetzt.

Wir gratulieren den Geburtstagskindern und zu den Ehejubiläen und wünschen Gottes Segen! Den Verwandten und Freunden der heimgegangenen Geschwister wünschen wir viel Trost.

Feiern im Gemeindezentrum!

Unsere Gemeinderäume im Badwasen 6 kann man auch privat etwa für Feiern mieten. Kontakt für Buchungen bitte über Fr. Sigrid Temme temme.sigrid1806@gmail.com oder Pfarrbüro.

Ab Anfang Juni 2024 gelten neue Preise für die Vermietung:

Preise im Sommer	bis 4 Std.	4 bis 8 Std.	8 bis 24 Std.
Kleiner Saal	45 €	65 €	108 €
Großer Saal	65 €	108 €	144 €
beide Säle	108 €	165 €	192 €
Preise im Winter	bis 4 Std.	4 bis 8 Std.	8 bis 24 Std.
Kleiner Saal	50 €	100 €	120 €
Großer Saal	70 €	120 €	160 €
beide Säle	120 €	170 €	210 €

Mitglieder unserer Gemeinde erhalten 20% Rabatt

Impressum

Pfarramt der Herrnhuter Brüdergemeine Bad Boll

Herrnhuter Weg 6, 73087 Bad Boll

Telefon: +49 (0)7164 91255-0 · Telefax: +49 (0)7164 91255-29

<https://badboll.ebu.de>

Pfarrer Albrecht Stammler

Kontakt: +49 (0)7164 91255-25 · +49 (0)15778649240 · stammler@bg-badboll.de

Pfarrbüro

Frau Kamelia Trifonova

Kontakt: +49 (0)7164 91255-20 · pfarrbuero@bg-badboll.de

kirchenrechneramt@bg-badboll.de

Sprechzeiten: Dienstag & Mittwoch 10.00 – 12.00 Uhr

Gemeindezentrum · Badwasen 6, 73087 Bad Boll

Kontakt für Buchungen: Frau Sigrid Temme

E-Mail: temme.sigrid1806@gmail.com

Konten für Spenden und Gemeinbeiträge

Evangelische Bank e.G.: DE40 5206 0410 0003 6908 14

Kreissparkasse Göppingen: DE08 6105 0000 0000 0976 28

Redaktion

Albrecht Stammler (verantw.), Marianne Becker, Kamelia Trifonova,
Ferdinand Pöhlmann (Layout)

Fotos

Titel: unplash/leon_kohle; Wikipedia (S. 3f.), Erdmute Zelmer (S. 10), Marianne Becker (S. 11), Dorothea Weller (S. 16)



GBD

www.blauer-engel.de/uz195

